

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: 215 (1942)

Artikel: Boten-Gruss

Autor: Hügli, Emil

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655605>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Boten-Gruß

Von Emil Hügli

Wie's Christkind — alle Jahre wieder
 Kommt auch zu euch der Hinkend Bot,
 Reicht euch die Hand getren und bieder
 Und sagt euch herzlich sein „Grüß Gott!“
 Das ist der schönste Gruß hienieden,
 Ein Gruß ist's wie vom Himmel her,
 Ein Wunsch für Glück und Seelenfrieden,
 Für alles Guten Wiederkehr.

Die Zeiten, ach, sind schwer und trübe,
 Zahllose Herzen krank und wund;
 Es ist, als hätt' der Hass die Liebe
 Vertrieben von der Erde Rund,
 Sie bebt vom Schritte der Kohorten,
 Die auszieh'n in den blut'gen Krieg,
 Von Streit und Kampf tönt's allerorten —
 Wann aber kommt des Friedens Sieg?

Getrost, auch er wird einmal kommen,
 Wenn hoch sein weißes Banner weht . . .
 Uns aber lasst zum Himmel frommen
 Gemütes richten dies Gebet:
 „O Herr der Welt, mögst du's erfahren,
 Erhören, was wir heiß erflehn:
 Woll' unser Land vor Krieg bewahren,
 Und lasz in Freiheit es bestehn!“